

# 40 Millionen für neue Anatomie

Grünes Licht gab es gestern von Wissenschaftsministerin Iris Rauskala für den Neubau der Anatomie im Uni-Klinikgelände.

Von Norbert Swoboda

Auch bei ihrem vermutlich letzten Besuch in Graz kam Wissenschaftsministerin Iris Rauskala nicht mit leeren Händen nach Graz. Als Weihnachtsgeschenk brachte sie die Finanzierungszusage für die neue Anatomie im Bereich der LKH-Uniklinik Graz mit. 40 Millionen Steuergeld gibt es für die Adaptierung eines Altbaus plus einem Neubau, die unterir-

disch miteinander verbunden sind.

Durchführen wird das Projekt, das im Frühjahr beginnt und 2022 abgeschlossen sein soll, die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). Realisiert wird ein Entwurf des Wiener Architekturbüros Franz und Sue. BIG-Geschäftsführer Hans-Peter Weiss wies darauf hin, dass mit diesem dritten Bauabschnitt mehr als 440 Millionen Euro in die Grazer Med Uni in-

vestiert worden sein werden. Das 1912 errichtete Pathologiegebäude mit rund 1700 Quadratmeter Nutzfläche, das denkmalgeschützt ist, wird umfassend saniert. Westlich davon wird ein Neubau errichtet, der dortige Bestand, ein Bau aus den 1980er-Jahren, wird demnächst weggerissen.

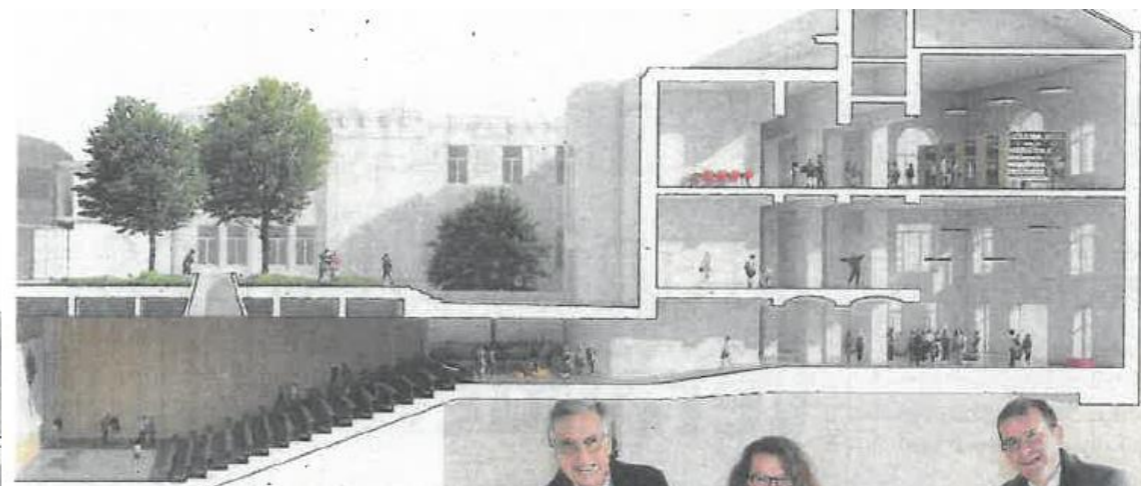
„Es ist das letzte Puzzlestück, sodass dann alle klinischen und vorklinischen Bereiche zusammengeführt sind“, hob Med-

Uni-Rektor Hellmut Samonigg hervor. Er erinnerte daran, dass die erste Machbarkeitsstudie zum Med-Uni-Campus bereits 2004 erstellt worden war.

Wenn die Anatomie, die derzeit im Geidorfviertel in der sogenannten Vorklinik untergebracht ist – dort übrigens mit 75 Seziertischen –, 2022 abgesiedelt wird, kann dann die Vorklinik abgerissen und durch ein neues „Graz Center of Physics“ ersetzt werden.



Seziertsäle (links), Hörsaal (Mitte), Foyer im Altbau (rechts) BIG/Franz+Sue



Hausherr in der künftigen neuen Anatomie wird Professor Niels Hammer sein. Der gebürtige Deutsche war zuletzt in Neuseeland tätig gewesen und konnte nicht zuletzt deshalb für Graz gewonnen werden, weil es diesen Neubau geben wird. Rund 40 Personen werden hier künftig arbeiten, das Projekt umfasst auch einen Hörsaal für 480 Personen, viele Laborräume und Räumlichkeiten zur Fortbildung von Medizinerinnen.



Rektor Hellmut Samonigg, Ministerin Iris Rauskala, Hans-Peter Weiss